

Loi  
-  
K  
ZEITUNG  
1836

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 2.



**Donnerstag**

**den 7. Jänner**

**1836.**

## W i e n.

Nach den zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Bestimmungen des am 21. Mai 1834 abgeschlossenen Staats-Anlehens von fünf und zwanzig Millionen Gulden Conventions-Münze sind über dasselbe 50,000 Staatsschuldverschreibungen, jede über 500 fl. C. M., in fünf Abtheilungen zu 100 fl. C. M., mit den fortlaufenden Nummern von 1 bis 50000 bezeichnet, ausgefertigt, und in 2500 Serien eingetheilt worden. Jede Serie enthält zwanzig Staatsschuldverschreibungen mit 20 in arithmetischer Ordnung aufeinander folgenden Nummern.

Nach dem Verlosungsplane wird dieses Anlehen innerhalb fünf und zwanzig Jahren zurückgezahlt. Vom Jahre 1836 angefangen bis einschließig des Jahres 1860 wird jährlich am 1. Februar die öffentliche Verlosung der in dem Plane ausgedrückten Anzahl von Serien, und am 1. Mai die Ziehung der Nummern der in die verlosenen Serien eingetheilten Staatsschuldverschreibungen mit den darauf fallenden Gewinnen vorgenommen werden, wornach am 1. August die Auszahlung der planmäßigen Gewinne in C. M. bei der Universal-Staats- und Bancoschulden-Casse erfolgt.

Die Verlosungen werden im Beiseyn zweier k. k. Hof-Commissäre, des Hofrathes der k. k. allgemeinen Hofkammer, Anton Schwarzhuber, und des Directors des Tilgungsfondes und zur Evidenzhaltung der verzinslichen Staatsschuld, Hofrathes Johann Baptist Ritter v. Scharff, dann eines Mitgliedes der Direction der privil. Oesterreichischen Nationalbank Statt finden, und es wird dabei nachstehender Vorgang beobachtet werden.

Am 1. Februar jeden Jahres wird aus einem Glücksrade, in welches die 2500 Serien-Nummern

unter dem Siegel der beiden Hof-Commissäre eingelegt worden sind, die planmäßige Anzahl von Serien-Nummern öffentlich gehoben, und jede gehobene Nummer wird öffentlich ausgerufen werden. Nach beendeter Ziehung wird das Glücksrad, welches die noch übrigen nicht gezogenen Serien-Nummern enthält, mit den Siegeln der beiden Hof-Commissäre und des anwesenden Bank-Directors verschlossen und zum Gebrauche für die Verlosung des folgenden Jahres aufbewahrt.

Am 1. Mai jeden Jahres werden zwei Glücksräder, deren eines die Nummern der Staatsschuldverschreibungen, welche in den am 1. Februar desselben Jahres gehobenen Serien begriffen sind, und das andere die Zetteln, mit den planmäßig unter diese Staatsschuldverschreibungen zu vertheilenden höheren Gewinnen bezeichnet, enthält, unter dem Siegel der beiden Hof-Commissäre verwahrt, vor die Verlosungs-Commission gebracht, und es wird gleichzeitig, immer aus dem einen Glücksrade eine Staatsschuldverschreibungs-Nummer, und aus dem andern Glücksrade der darauf fallende Gewinn, bis zur Erschöpfung der höheren Gewinnzettel öffentlich gehoben werden. Die gehobenen Nummern werden mit den darauf gefallenem Gewinnen jedes Mal öffentlich ausgerufen werden. Den nach beendeter Ziehung der höheren Gewinne in dem andern Glücksrade zurückbleibenden Staatsschuldverschreibungs-Nummern fallen die in dem Verlosungsplane für jedes Jahr bestimmten niedrigsten Gewinne zu. — Die Resultate der Serien- und der Nummer-Verlosungen werden in besondere Protocolle aufgezeichnet, und nach jeder Verlosung durch den Druck zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Für das Jahr 1836 wird die Verlosung von 65 Serien des Staats-Anlehens vom 21. Mai 1834, am 1. Februar 1836, und die Verlosung der in den gehobenen Serien begriffenen 1300 Staatsschuldverschreibungs-Nummern, da der erste Mai 1836 auf einen Sonntag fällt, am 2. Mai 1836, jedes Mal um 10 Uhr Vormittags im Franziskaner-Klostergebäude in der Singerstraße, in dem für die Verlosungen bestimmten Saale vorgenommen werden. (Wien. Z.)

### Frankreich.

Der *Moniteur*, das *Journal des Debats*, und aus ihnen die andern französischen Journale, enthalten unterm 21. und 22. Dec. folgende wichtige Nachrichten aus Algier: Einnahme von Mascara. Diesen Abend (21. Dec.) um 9 Uhr hat eine Estafette dem Ministerium des Innern ein Packet Depeschen gebracht, die von Oran durch das Dampfboot *Crocobite* angekommen sind, das durch ungünstiges Wetter genöthigt wurde, zu Rosas zu landen. Diese Depeschen melden, daß am 6. die französische Armee in Mascara mit dem Herzog von Orleans und dem Marschall Clauzel ein-gerückt ist. Es scheinen mehrere sehr lebhaft Kämpfe zu Ghosuf und Habrah vorgefallen zu seyn, bevor man nach Mascara gekommen ist. Die umständliche Nachricht von diesen Kämpfen ward durch andere Schiffe abgeschickt, denen es noch nicht gelungen ist, die französischen Häfen zu erreichen. Der Herzog von Orleans ward am Schenkel durch eine Kugel getroffen, die ihm eine starke Contusion machte. Der Prinz litt Anfangs einige Schmerzen konnte aber wieder sein Pferd besteigen und der Armee folgen. General Dubinot erhielt eine Wunde, die zum Glück keine Besorgniß erweckt. Abdel-Kader ist in voller Verwirrung. Die Araber haben ihn ganz verlassen. Man wird wahrscheinlich in ein oder zwei Tagen die früheren Depeschen, welche noch nicht ankommen konnten, und das Nähere über diese kurze und glänzende Expedition liefern werden, erhalten. — Diesen Abend (21.) kommen uns noch andere Details zu, welche diese glückliche Nachricht vollkommen bestätigen. Das Dampfboot *Crocobite*, das am 10. Dec. von Oran abfuhr, ist zu Rosas (Spanien) am 16. angekommen, da es wegen ungünstigen Windes nicht in Frankreich landen konnte. Der Präfect der Nippenäen hat sogleich auf telegraphischem Wege die von dem Dampfboote gebrachten Nachrichten an den Minister des Innern abgefertigt. Die telegraphischen Nachrichten konnten aber noch nicht durchbringen. Der Präfect sah voraus, daß das Wetter Hindernisse in den Weg legen würde, und schickte sogleich die von dem *Crocobite* ge-

brachten Briefe auch durch Estafette ab. Diese Briefe enthalten folgende Angaben: Mascara ward erobert und am 6. geschleift. Der Emir hat den französischen Truppen zwei Treffen geliefert. Abdel-Kader ward zweimal überwunden. Von allen arabischen Stämmen, auf die er gezählt, verlassen, zog er sich in die Gebirge zurück. Der Zweck der Expedition ward völlig erreicht, aber nicht ohne Kampf. Wir haben in dieser Hinsicht noch keine hinreichenden Details. Marschall Clauzel hat die Expedition mit einer Klugheit und Thätigkeit geführt, die seines alten Rufs würdig sind. Der Herzog von Orleans schickte sich zur Rückkehr nach Frankreich an. Se. königl. Hoheit hat an dem Schenkel eine starke Contusion durch eine Kugel erhalten, die ihn jedoch nicht hinderte, das Pferd wieder zu besteigen. Der Prinz wollte sich zu Mostaganem einschiffen; dieß ist der nächste Punct von Mascara. Man erwartete Se. königl. Hoheit am 19. zu Toulon. Die Stadt Mascara scheint mehrmals das Opfer der Raubsucht der Araber geworden zu seyn. Ein erstes Mal bei der Nachricht von dem ersten Vortheile der Franzosen geplündert, geschah dieß noch ein zweites Mal bei dem Abzug der Araber des Abdel-Kader; und endlich versichert man, daß die Türken des Ibrahim, welche die Avantgarde der französischen Armee bildete, angefangen hatten, sich der Plünderung zu überlassen, als sie auf einen aus dem Hauptquartier eingetroffenen Befehl von der weitem Fortsetzung abstanden. Das ernsteste Gefecht scheint das von Ghosuf, zwischen dem Sig und der Stadt gewesen zu seyn. Die Araber sollen sich mit seltenem Muthe vertheidigt und nur der Ueberlegenheit der französischen Artillerie und den glänzenden Cavallerie-Angriffen gewichen seyn. In diesem Gefechte wurden, wie man vernimmt, der Herzog von Orleans und General Dubinot verwundet. Das Wetter war einige Tage lang den Operationen der Expeditionsarmee hinderlich; es fielen Ströme von Regen, und die Wege wurden an einigen Stellen ganz unbrauchbar. Gleichwohl hatte der Marschall-Gouverneur alle seine Maßregeln so gut getroffen, daß die Armee ihren Zug nach Mascara ohne ernstere Hindernisse als die Araber fortsetzen konnte. An einigen Stellen mußten die Soldaten erst den Weg für die Artillerie bahnen, die, ohne etwas gelitten zu haben, angekommen ist. Das Dampfboot *Styr*, das der Marschall vor der Einnahme von Mascara mit der Nachricht von einem Treffen an dem Sig abgeschickt hatte, ist noch nicht angekommen. Die *Gabaris Bonne*, welche die Details davon überbrachte, ist am 17. in Toulon eingelaufen, und hatte sonach eine schnellere Fahrt als jenes Schiff gemacht, das wahrscheinlich

durch die Gewalt der Stürme an die italienische Küste getrieben worden.

(Allg. Z.)

### S p a n i e n.

Das zweite Bataillon des zweiten Garderegiments wird morgen mit vier Geschützen nach Navarra aufbrechen. Das dritte Bataillon der portugiesischen Grenadiere von Porto hat in Barcelona gelandet. Aus Galicien hören wir, daß in der bisher treuen Provinz Pontevedra eine etwa 150 Mann starke Insurgentenbande sich gebildet und sich Vigo genähert habe. In Valencia und Arragonien spotten 4 bis 5000 Mann Insurgenten aller Anstrengungen des Generals Patarea.

Bayonne, 20. Dec. Die Generale Cordova und Evans sind am 8. d. in Burgos angekommen, um den Kriegsminister und Hrn. Alava zu erwarten; letztere trafen am 11. in derselben Stadt ein, und alsbald begannen die Conferenzen zwischen diesen Oberhäuptern des Christinischen Heeres. Nachdem sie sich über die zu ergreifenden Maßregeln verständigt hatten, reiste Hr. Alava von Burgos nach Santander, der Kriegsminister aber mit Cordova und Evans nach Vittoria, wo sich ein Heer von 20 bis 30,000 Mann versammeln soll. Das brittische Corps in letzterer Stadt besteht aus 6000 Mann; am 6. Dec. wurde eine Revue über dasselbe gehalten, und Abends gaben die Einwohner den englischen Officieren einen Ball. — Die erste Lieferung von den 25,000 Uniformen, welche man in Bordeaux für das Heer der Königin verfertigen läßt, wird in einigen Tagen Statt finden. Man schickt diesmal 6000 Uniformen, und das Uebrige soll schnellmöglichst nachfolgen.

(Allg. Z.)

Der *Moniteur* und das *Journal de Paris* vom 24. Dec. enthalten keine neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz im nördlichen Spanien. — Die *Gacette de France* gibt folgendes Schreiben ihres Correspondenten aus Bayonne vom 19. Dec.: »Die Nachrichten aus Onate sind vom 15.; Carl V. und der Infant Don Sebastian erfreuen sich der besten Gesundheit. — Der General Eguia, der drei Tage zu Mondragon geblieben war, um den Soldaten seiner Armee grau Ueberröcke und rothe Pantalons austheilen zu lassen, war am 15. unter den Mauern von Vittoria. Sechs Carlistische Bataillone, unter den Befehlen Turcaide's hielten Cirauqui, Maneru und Teiza besetzt, wo sie 5000 Christinos, welche in Laroga und Mendigorria standen, beobachteten. — Am 19. wurde gegen das Fort von Guztaria Beschießung geschossen, das sich heute wahrscheinlich hat ergeben müssen. Die Arbeiten gegen S. Sebastian werden mit Thätigkeit fortgesetzt; die Belagerung wird erst gegen den 24. ernsthaft werden; bis dahin werden die Werke beendigt

seyn. — Am 16. wäre eine von Socca aus mit Lebensmitteln nach S. Sebastian expedirte Trincadura, die von einer Windstille überfallen worden war, in die Gewalt der Carlisten gefallen, wenn nicht das französische Dampfschiff *Meteore* sie ins Schlepptau genommen und in den Hafen geführt hätte. Eine Carlistische Batterie, welche an dem Kloster links von S. Sebastian errichtet ist, hat auf die Trincadura geschossen, um sie in den Grund zu bohren, aber der *Meteore*, der sie vertheidigen wollte, gab auf die Carlisten Feuer, die dasselbe dann erwiderten. — Am 16. hat Quiroz die Christinos zu Uteca (bei Catalayud) überfallen und geschlagen, 400 Mann zu Gefangenen gemacht und Geld und Waffen erbeutet. Die Communicationen zwischen Madrid und Saragossa waren in Folge dessen durch 24 Stunden unterbrochen; ein Courier der französischen Botschaft zu Madrid mußte mehrere Stunden lang zu Ariza stille halten, um einer Durchsuchung von Seite der Carlisten zu entgehen, die auf Befehl Carl's V. die Gesandtschaftscurrieren passieren lassen müssen, nachdem sie sich versichert haben, daß sie keine andern Briefschaften als die von den Gesandten bei sich haben. — Sämmtliche Provinzen südlich von Madrid haben nur 8000 Rekruten liefern können, welche man in der Hauptstadt versammelt hatte, um sie gegen Burgos aufbrechen zu lassen; zu Saragossa brachte man 7000 Mann zusammen; dieß ist beiläufig alles, was die berücksichtigte Aushebung der 100,000 Mann liefern wird.«

(Dest. B.)

### Portugal.

Das Packetboot *Pantaleon* hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 6. December und zugleich Rimmessen von 20, nach einigen von 30,000  $\mathcal{R}$ . St. für Rechnung der portugiesischen Regierung nach England überbracht. Die Stellung des neuen Ministeriums ist, den mit obgedachtem Fahrzeug eingegangenen Briefen zufolge, schwierig; denn im Staatschatz ist Ebbe eingetreten, da der Verkauf der Nationalgüter erst den Cortes zur Genehmigung vorgelegt werden soll, und die Königin hat große Neigung, das Ministerium Palmella wieder zu Gnaden anzunehmen. Die neuen Minister seyen nämlich so unvorsichtig gewesen, im Geheimrath den Antrag zu stellen, die Kinder der Marquise von Loulé (Tante der Königin) für fähig zur Thronerbsfolge zu erklären. Die Königin Dona Maria sey von einem solchen Antrag sehr überrollt worden. Vier Exminister sind in der Provinz Minho zu Mitgliedern der Cortes gewählt worden. — Die erste Brigade der portugiesischen Hülfsliegion liegt immer noch in Zamora und die Reservirten haben nicht einmal die Gränze überschritten, sondern warten in Almeida

auf weitere Befehle. — Die von dem Finanzminister angeordneten Gehaltsabzüge haben viele Unzufriedene gemacht und die entlassenen Minister spielen jetzt die populären — wie die meisten Exminister. — Die officielle Zeitung enthält drei Decrete. Durch das erste wird die Entlassung des Herzogs von Terceira von der Stelle eines Oberbefehlshabers der Armee angenommen; mit dem zweiten wird das Regiment britischer Grenadiere aufgelöst und das dritte ernennet, in Anerkennung der Wichtigkeit der Nationalarchive, Don Francisco Solano Constancio zum Archivar, mit dem Auftrage, Nachforschungen in Paris und an andern Orten anzustellen. (West. B.)

**Großbritannien.**

London, 16. Dec. Das Linienschiff »Melville« von 74 Kanonen wird in einigen Tagen mit dem Vice-Admiral Sir Peter Hallkett, der zum Nachfolger des Sir George Cockburn als Befehlshaber auf der westindischen Station ernannt ist, von hier absegeln.

London, 17. Dec. Gestern Nachmittags wurde im auswärtigen Amte ein Cabinettsrath gehalten, der dritthalb Stunden dauerte, und dem die Lords Melbourne, John Russell, Palmerston, Glenelg, Minze, Holland und Howick und die Herren Spring-Rice und Poulett Thomson beiwohnten. (Frg. 3.)

London, 21. Dec. Viscount Melbourne, Lord S. Russell, Lord Glenelg, Hr. Springe-Rice, Lord Palmerston und die meisten andern Cabinettsminister führen heute Morgens nach Brighton, um bei Sr. Maj. dem Könige einen Cabinettsrath zu halten. Das Wichtigste, was heute zur Berathung kommen wird, ist eine Ordre in Council hinsichtlich der künftigen Regierung der Kaffern am Cap, welche Ordre sogleich an den dortigen Gouverneur abgesendet werden soll. Die Minister werden erst am 23. nach London zurückkehren.

Die geographische Gesellschaft hat den zu ihrer Verfügung stehenden königlichen Ehrenpreis dem Capitän Back für seine letzten schätzbaren Entdeckungen in den arktischen Regionen zuerkannt. Das Walfischschiff Duncomb, Capitän Scoffin, eines von denen, welche in der Baffins-Bay eingefroren lagen, ist wohl erhalten in Hull eingelaufen. Das Eis war durch einen Drkan gebrochen worden, und man hoffte, daß auch die übrigen Fahrzeuge glücklich nachfolgen werden. Capitän Scoffin erzählt, er sey vierzig Tage lang vom Eis eingeschlossen gewesen. (Allg. 3.)

**Osmannisches Reich.**

Constantinopel, 25. Nov. Vorige Woche erhielt die Pforte Berichte aus Syrien, welche die frü-

here Nachricht von der Entwaffnung der Drusen durch Ibrahim Pascha bestätigen; 18,000 Flinten wurden ihm ausgeliefert, und ein Theil derselben zu Devil Kammeng öffentlich zerbrochen. Da man indessen die Zahl der bewaffneten Krieger im Libanon auf 40,000 anschlug, so vermuthet man, daß die Mehrzahl ihre Waffen versteckt oder vergraben habe, bis sich ein günstiger Moment zu deren Wiederergriffung darbiete. Am letzten Freitag wurde Hr. Hudson, von der Hofhaltung der Königin von England, von Namik Pascha in dem Pallaste Dolma Bakcha zu Besikil Esch bei dem Sultan eingeführt. Die Audienz war eine geheime. Man weiß jedoch, daß er auf das schmeichelhafteste empfangen wurde, und daß Mahmud innig für die Güte und Herablassung dankte, womit seine Gesandten und Untertanen in England von Sr. Majestät behandelt worden seyen. Auch erkannte er die Vortheile eines engen und aufrichtigen Bündnisses zwischen beiden Nationen an, und äußerte den Wunsch, daselbe durch jedes ihm zu Gebote stehende Mittel zu fördern. (Allg. 3.)

**A m e r i k a.**

In Havre ist das Packetboot »Athone« aus New-York angekommen. Es hat diese Stadt am 29. November verlassen, und bringt ziemlich friedlich lautende Nachrichten von dort mit. Nachstehendes ist ein Auszug aus dem in New-York erscheinenden Journal of Commerce: »Die allgemein verbreitete Meinung ist hier jetzt, daß die Botschaft des Präsidenten Jackson in Ausdrücken abgefaßt seyn wird, die Frankreich veranlassen müssen, uns freundschaftlich die Hand zu reichen. Er wird allerdings kein Zugeständniß in Betreff der Entschädigung machen, über deren Zahlung auch beide Nationen einverstanden sind; aber er wird das Hinderniß aus dem Wege räumen, welches Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen veranlaßt, seine Schuld nicht zu zahlen, aus Furcht, die Welt könnte glauben, daß es unter dem Einflusse einer Drohung handle.« (Prag. 3.)

**A u s t r a l i e n.**

In Australien bemüht man sich sehr, in der Nähe von Sidney Weinberge anzulegen. Hr. Busby hat zweimal die Weinländer Europa's besucht, und alle vorzüglichsten Traubenarten in dem botanischen Garten in Sidney eingeführt. Es sind bereits mehrere Weinberge angelegt, und einiger guter Wein ist darin gewonnen worden. Auch hat man versucht, den Dehlbaum anzupflanzen, und es scheint unzweifelhaft, daß dieß gelingen wird. Kürzlich erhielt ein Baumgärtner in London aus Sidney den Auftrag, für 200 Pf. St. Bäume, Sträucher und Pflanzen, welche in der Nähe von London im Freien fortkommen, zu übersenden. (Allg. 3.)